

**MUSEUM „SCHLÖSSCHEN IM HOFGARTEN“:** Beim Thema „Berliner Secession“ hat sich Wertheim in der Fachwelt in nur wenigen Jahren einen Namen gemacht

## Ein Kunst-Verleih, von dem alle profitieren

**WERTHEIM.** Fritz von Uhdes "Mädchen am Baum" ist aus dem Schlösschen im Hofgarten ausgezogen und hat eine neue Heimstatt gefunden. Aber die Wertheimer Kunstfreunde mögen sich beruhigen, es ist nur ein vorübergehender Ortswechsel. Das Mädchen ist auch nicht alleine. Rund drei Viertel des Bestandes impressionistischer Bilder aus dem Schlösschen hängt jetzt, und zumindest bis zum 13. Oktober, im Schloss Achberg bei Ravensburg im Rahmen der Ausstellung "Max Liebermann und der deutsche Impressionismus - Künstler der Berliner Secession".

Nicht alle Gemälde und Zeichnungen werden allerdings gleich danach "nach Hause" an Main und Tauber zurückkehren. So startet etwa am 10. November im Museum Kronberger Malerkolonie in Kronberg im Taunus die Ausstellung "Die Berliner Secession. Von Max Liebermann bis Lesser Ury", und auch diese Präsentation entsteht in Zusammenarbeit mit der Stiftung Schlösschen im Hofgarten und der Sammlung Wolfgang Schuller.

Die Beispiele zeigen deutlich, dass die kleine Stadt an Main und Tauber und ihr jüngstes Museumskind sich in der Fachwelt, insbesondere wenn es um das Thema "Berliner Secession" geht, in nur wenigen Jahren einen Namen gemacht haben.

So gilt denn auch Museumsleiter Dr. Jörg Paczkowski längst als ein Experte auf dem Gebiet - und als solcher, aber auch als Vertreter eines der wichtigsten Leihgebers, hielt er bei der Ausstellung im Schloss Achberg den Einführungsvortrag. "Zur Vernissage", berichtete die "Schwäbische Zeitung" fast schon euphorisch, "waren mehr Interessierte gekommen, als die Räumlichkeiten fassen konnten".

Sie habe "zahlreiche und nur positive Rückmeldungen zu Ihrer Einführung erhalten", teilte die kommissarische Leiterin des Schlosses Achberg und Kuratorin der Ausstellung, Claudia Roßmann, M.A., ihrem Wertheimer Kollegen im Nachgang mit. Die Werke aus dem Schlösschen im Hofgarten sind, neben Leihgaben des Kunstkreises Berlin, der Grundstock der gezeigten Bilder.

Vor zwei oder drei Jahren sei er von Claudia Roßmann einmal wegen einer möglichen Ausstellung in ihrem Haus angesprochen worden, erinnerte sich Dr. Jörg Paczkowski im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten. "Damals ging das noch nicht", seinerzeit waren die Wertheimer selbst noch auf ihren Bestand angewiesen. Der Kontakt aber ist geblieben, und jetzt war man gerne bereit, eine Auswahl an Gemälden an den Bodensee zu schicken.

Es ist nicht die erste Zusammenarbeit des kleinen Wertheimer Hauses im Hofgarten mit anderen Museen, und es ist auch nicht das erste Mal, dass dessen Kostbarkeiten Schlagzeilen fernab der Heimat machen. Durch den Austausch und den Leihverkehr sei "ein tolles Netzwerk" entstanden, von dem letztlich natürlich auch die Kunstfreunde in Wertheim profitieren. So gibt es an den Wänden im Schlösschen jetzt selbstverständlich keine weißen Flecken, denn hier sind gerade die Bilder von Max Slevogt zu sehen (wir berichteten), die dann im Sommer vom Schaffen Otto Modersohns in den frühen 20er Jahren abgelöst werden.

Der Leihverkehr in beide Richtungen, das verschweigt Paczkowski nicht, bedeutet eine Menge zusätzlicher Arbeit gerade für ihn und die Kunsthistorikerin Dr. Constanze Neuendorf-Müller, deren Kompetenz auch jetzt in Schloss Achberg wieder gefragt war. Beide nehmen dies aber gerne auf sich, und "manchmal erlebt man dabei durchaus auch Überraschungen, wenn man etwa im Kontakt mit anderen, vor allem mit privaten Leihgebern plötzlich auf Werke stößt, die man noch nicht gekannt hat".

Außerdem poliert der Austausch mit anderen Häusern am Namen und an der Reputation des Museum Schlösschen im Hofgarten. Nur zu gut weiß Paczkowski, dass es "ein langwieriger Prozess ist, bis man

bekannt wird und entsprechend notwendiges Vertrauen erworben hat".

Wenn er dann erfährt, dass die Ausstellung "Landschaftsmalerei von der Romantik bis zum Impressionismus" in der Villa Ludwigshöhe in Edenkoben, die ganz wesentlich mit Gemälden aus den Wertheimer Beständen bestückt war und kürzlich zu Ende ging, rund 18 000 Besucher angezogen hat, dann ist das der schönste, und verdiente, Lohn. ek

© Fränkische Nachrichten, Freitag, 19.04.2013